

Eine Woche für die Kontinenz

Im Rahmen der internationalen Welt-Kontinenz-Woche laden die Kliniken Maria Hilf am Mittwoch, 22. Juni, von 16 bis 18 Uhr zur Informationsveranstaltung „Kontinent sein – kontinent bleiben – kontinent werden“ ein.

Mönchengladbach. Zum achten Mal hat die Internationale Kontinenz Gesellschaft die Woche vom 20. bis zum 26. Juni zur internationalen Welt-Kontinenz-Woche ausgerufen. Die Aufklärungskampagne „Welt-Kontinenz-Woche“ zum Thema Inkontinenz wurde von der Deutschen Kontinenz Gesellschaft ins Leben gerufen und bietet bundesweite Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen Betroffenen und Mediziner.

Jeder zehnte Deutsche leidet unter Inkontinenz – quer durch die Altersgruppen und Geschlechter. Doch noch immer fällt es vielen Inkontinenten schwer, sich ärztliche Hilfe zu suchen. Über die Hälfte der Betroffenen bleibt daher unbehandelt. Wer jedoch keine Hilfe erhält, kann an vielen gesellschaftlichen Events nicht mehr teilhaben.

Die Aufklärungsveranstaltungen der „World Continence Week“ sollen zum Arztbesuch ermuntern, die Hemmschwelle senken und über Behandlungsmöglichkeiten aufklären. Bereits



Dr. Albert Kaufmann, Chefartz des Zentrums für Kontinenz und Neuro-Urologie der Kliniken Maria Hilf.

2006 wurde an den Kliniken Maria Hilf ein interdisziplinäres Kontinenz- und Beckenbodenzentrum gegründet und von der Deutschen Kontinenz Gesellschaft zertifiziert.

Das Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie der Kliniken Maria Hilf GmbH betreut Patienten, die unter einer Funktionsstörung der Harnblase oder des Enddarms leiden. Ursachen sind häufig komplexe Veränderungen im Becken sowie Beckenbodenschwächen bei Frauen oder Prostataerkrankungen bei Männern. Auch Kinder sind nicht selten von einer Inkon-

tinenz („Bettnässen“) betroffen – die Gründe können dabei sowohl physischer als auch psychischer Natur sein. Schwerpunkt ist die Behandlung von Blasen-funktionsstörungen mit neurologischem Hintergrund.

Das Kontinenz- und Beckenbodenzentrum Mönchengladbach betreute in den letzten zehn Jahren ambulant und stationär weit über 45 000 Menschen mit diesen Problemen und gehört damit inzwischen zu den Führenden der Bundesrepublik. Nun soll diese Woche genutzt werden, um erneut über die zahlreichen Möglichkeiten der Präventi-

on, Diagnostik und Therapie von Inkontinenz aufzuklären.

Auch in diesem Jahr sind Betroffene, Angehörige und Interessierte eingeladen, sich am 22. Juni von 16 bis 18 Uhr im Konferenzraum 12 des Krankenhauses St. Franziskus über Behandlungsoptionen bei Inkontinenz zu informieren. Die Welt-Kontinenz-Woche findet parallel zur Fußball-EM statt. Damit jedoch niemand auf den Genuss der Sportübertragung verzichten muss, wird die Informationsveranstaltung rechtzeitig zu den anstehenden Spielen beendet sein.

Vortragsreihe

- **16 Uhr**
Lästiger Drang – Immer harmlos? *Dr. med. I. Bonn*
- **16.15 Uhr**
Harninkontinenz nach Prostate-Operationen – Gibt es eine erfolgreiche Therapie? *Prof. Dr. med. H. Sperling*
- **16.30 Uhr**
Chronischer Beckenschmerz – Was tun? *Dr. med. M. Hüppelshäuser*
- **17.15 Uhr**
Chronische Blasenentzündungen – Müssen Antibiotika immer sein? *Dr. med. A. Foresti*
- **17.30 Uhr**
Blasensenkung – Wann, warum und wie operieren? *Dr. med. R. Dürselen*
- **17.45 Uhr**
Stuhlinkontinenz – Darüber sprechen und erfolgreich behandeln! *Dr. med. S. Denzer*